Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: [5]

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit einheimischen Schreinereien einfache, gediegene Möbel hergestellt. Anderseits hat die Stadtbevölkerung sichtlich an den handgewobenen Stoffen und Teppichen, an der währschaften Leinwand und an anderen Erzeugnissen bodenständiger Werkkunst (Drechslerwaren, Zinn, Keramik, Flechtarbeiten, Kinderkleider, Spielwaren) Gefallen gefunden.

Die unermüdliche Tätigkeit des Sekretariates in Zürich brachte auch eine überraschende Erweiterung der Verkaufstätigkeit. Das Schweizer Heimatwerk ist ungemein beweglich geworden. Die Verkäufer zeigten sich unerschrocken an Jahrmärkten und Festen, wo die Verkäuferinnen im Trachtenkleid herzhaft mit der Kuhglocke läuteten, um das flanierende Publikum an ihren Stand zu locken. An einem ostschweizerischen „Böllemärit" wurden an zwei Tagen 6000 Franken umgesetzt. Heute verfügt die Reiseabteilung des Heimatwerks über drei Automobile für seine Wanderverkäufe und die Beschickung von Ausstellungen. Nur so läßt sich der Aufschwung der Umsatzziffern erklären. Im Jahre 1930 betrug der Umsatz 90,000 Franken. Im folgenden Jahre stieg er auf 165,000 Franken, dann auf 220,000 Franken und im Jahre 1933 auf 270,000 Fr. Das sind höchst erfreuliche Zahlen, in denen sich der Erfolg einer nimmermüden und erfinderischen Arbeitsleistung ausspricht. — Vor kurzem hat das Schweizer Heimatwerk in Zürich neue, große Verkaufsräume bezogen, und zwar in dem hohen, hellen Erdgeschoß des Näfenhauses (Bahnhofstraße - Linthescheranlage). Dank dem Entgegenkommen der Eigentümerin des Hauses, Frau Isabelle von Salis-Hegi, wurde der Bezug dieser vorzüglich geeigneten Verkaufsräume und der Ausstellungsräume im Untergeschoß ermöglicht. Bei der Eröffnung der neuzeitlich ausgestatteten Verkaufsräume schilderte Dr. Ernst Laur den Freunden des Heimatwerks den Werdegang und die Bedeutung dieser gutschweizerischen Unternehmung. In einem der Schaufenster sah man eine Handweberin aus dem Saanental, die eifrig Restenteppiche herstellte. Möge nicht nur in Zürich, sondern in der ganzen Schweiz der gesunde, zeitgemäße Arbeitsgeist des Schweizer Heimatwerks Anerkennung finden und neue praktische Erfolge zeitigen. E. Br.

Holz-Marktberichte.

Holzgant Einsiedeln. (Korr.) Die stattgefundene große Nutz- und Brennholzgant im Hotel „Biergarten" der Genossame Dorf-Binzen erfreute sich eines guten Besuches und nahm einen regen Verlauf. Das an autofahrbaren Straßen aufgerüstete Nutzholz wurde zum Teil mit über den Anschlag gesteigerten Preisen losgeschlagen. Ein kleines Quantum blieb noch unverkauft, welches aber noch nächstens seine Käufer finden wird. Trotz tief gehaltenen Anschlägen war es schwer, das große Brennholzlager loszubringen. Die große Konkurrenz der Kohle war bei diesem schlechten Absatz merklich zu spüren.

Totentafel.

+ **Carlo Pedrazzini fu Giovanni, dipl. Architekt E. T. H. in Locarno,** starb am 22. April im 24. Altersjahr.

+ **Eduard Schneider, Malermeister in Bern,** starb am 25. April im 59. Altersjahr.

+ **Hermann Hübscher, Kaminfegermeister in Zürich,** starb am 26. April im 67. Altersjahr.

+ **Gottfried Holzer, Kaminfegermeister in Biel,** starb am 28. April im 59. Altersjahr.

+ **Gottfried Kunz-Stößel, Schlossermeister in Bäretswil** (Zürich), starb am 28. April im 68. Altersjahr.

+ **Gustav Beerli-Bärlocher, Spenglermeister in Thal** (St. Gallen), starb am 30. April im 82. Altersjahr.

+ **Jakob Schmid, alt Schreinermeister in Wellhausen** (Thurg.), starb am 30. April im 80. Altersjahr.

+ **Karl Friedrich Burkhardt, Bauführer in Bern,** starb am 1. Mai.

+ **Andreas Horn-Hoffmann, Architekt in Zürich,** starb am 1. Mai.

Verschiedenes.

Schwierige Vorarbeiten für einen Alpstallbau im Kanton Glarus. Auf Alp Mühlebach sollen neue Stallungen errichtet werden. Der mit dem Bau betraute Unternehmer erstellt für den Materialtransport eine Seilbahnanlage. Nachdem der Turnverein Engi das 2400 m lange und 11 Zentner schwere Zugseil auf die Alp geschafft hatte, beförderten 161 Personen, darunter auch Frauen, eine 1200 m lange Kolonne, in mehrstündiger harter Arbeit das 2400 Meter lange und 58 Zentner schwere Transportseil in die Höhe.

Auslandkonkurrenz unserer Architekten. Man schreibt uns: „Wäre es Ihnen möglich, bei den Kirchenbehörden dahin zu wirken, daß die einheimische Arbeit in vermehrtem Maße herangezogen wird? Vergebens bemühen sich oft die Architekten und gutgesinnte Behördemitglieder, schweizerische Künstler, deren wir hochqualifizierte besitzen, für Glasgemälde, Malerei und Bildhauerei zu berücksichtigen. Wenn jedoch ein Künstler von weither auftaucht, natürlich mit dem Prädikat Professor, da neigt sich mancher Schweizer in Ehrfurcht, und es kommt zu Kontrakten, ehe man sich recht überzeugt hat, was geboten wird. Ein ähnlich unerquickliches Bild ergibt das Auftreten eines fremdländischen Architekten, der die Ostschweiz bereist und da und dort von Behörden mit offenen Armen empfangen wird. Er versteht es, diese mit ganz niedrigen Kostenvoranschlägen, die auf ungesunder Preisdrückerei beruhen, für sich einzunehmen. Sehr viel Arbeit geht dann unserem Gewerbe und der einheimischen Industrie verloren. Und damit die auftraggebenden Behörden mit ihrer eigentümlichen Wirtschaftsgesinnung nicht allein stehen, treiben sie direkt Propaganda für ihren Schützling, um handkehrum schweizerische Architekten, die heute ebenfalls gezwungen sind, der Arbeit überall nachzuspringen, als Hausierer zu bezeichnen. Ich schreibe Ihnen dies, weil ein solcher Konkurrenzkampf sich zur Existenzfrage ostschweizerischer Architekten und Handwerker auswirken kann. Ich selbst war gezwungen, anderswo eine Stelle anzunehmen".

(Schweizerwoche).

Frachtermäßigung für Holzkohle und Sperrholz aus der Tschechoslovakei in die Schweiz. (Korr.) Der am 15. April in Kraft getretene Nachtrag 7 zum tschechisch-schweizerischen Tarif bringt Frachtermäßigungen infolge Abwertung der Tschechenkrone auch für tschechische Holzkohle und Sperrholz in die Schweiz. Für Sperrholz wurde ein neuer Artikeltarif bestimmt, der für aus Nadelholz, Laub- und Buchenholz erzeugte Sperrplatten gilt. -r-